

unterrichteten die Hauptsache der christlichen Religion mittheilen soll, und ich hoffe, daß, wenn ihr euch daran haltet, ihr keinen geringen Erfolg sowohl für die Ehre Gottes, als auch für das Seelenheil des Nächsten ernten werdet.“ Ein Correspondent des „Salzburger Kirchenblatt“ hat diese Methode angewendet und berichtet über den Erfolg Folgendes, was von den Herren Katecheten wohl gerne gelesen und beherzigt werden wird. „Ich suchte bei dem Unterrichte auf ein bestimmtes Ziel hinarbeiten und nachdem ich ihn vollendet hatte, hie und da auch während desselben, ließ ich die Kinder aufstehen und betete ihnen vor z. B. beim Unterrichte über „Gott“ einen Akt des Glaubens, der Anbetung, des Vertrauens u. s. w.: beim Unterrichte von den „Schutzengeln“ eine Bitte und ein Versprechen an dieselben u. s. w. Ich habe erfahren, daß diese Art und Weise, den Religionsunterricht zu ertheilen, sehr nützlich ist. Die Seelen der Kinder, in denen die drei göttlichen Tugenden schlummern, erwachen und werden Blumen gleich, welche man begießt und in die erwärmende Sonne stellt. Sie fühlen die Wichtigkeit des Religionsunterrichtes und lernen den Katechismus nicht wie Rechnen und Schreiben. Der Religionsunterricht ist ihnen eine thatsächliche Uebung der Religion und nicht bloß ein einfaches Lernen. Die Kinder werden ferner daran gewöhnt, Acte des Glaubens, Vertrauens u. s. w. zu erwecken, was von überaus großer Bedeutung ist für das spätere Leben. Ihr Herz richtet sich aufwärts zu Gott, von dem alles Gute kommt, ihr Wandel wird himmlisch. Auch lernen die Kinder, wenn man Gebet mit Unterricht verbindet, den Katechismus fleißiger.“

St. Florian.

Prof. Jos. Weiß.

XV. (Darf das „Karmeliter-Scapulier“ auch von schwarzer Farbe sein?) Die Frage, ob das Karmeliter-Scapulier nicht auch von schwarzer Farbe sein könne, indem Wollenzeug von Lohfarbe (dunkelroth-braun, oder wie andere wollen, Mittelfarbe zwischen roth und schwarz), als der eigentlichen Farbe des Habits und Scapulier's der Karmeliten selbst, nicht so leicht zu bekommen ist, und die Meisten überhaupt gar nichts davon wissen, welche Farbe die Karmeliter tragen — ist an sich schon seit 12. Februar 1840 von der hl. Ablass-Congregation selbst entschieden. Denn auf die zwei Anfragen des hochw. Generalvicars von Limoges: 1. Color taneus (Lohfarbe) pro scapularibus benedicendis et imponendis fidelibus itane stricte juxta regulas praescriptus est, ut diversitas coloris admissionem in dictam confraternitatem nullam irritamque reddat? 2. Hujusmodi coloris diversitas suspenditne saltem fruitionem indultorum et indulgentiarum, quae adscriptis in dictam confraternitatem, et gestantibus scapulare tanei coloris sunt concessae? hat die hl. Congregation, nach Anhörung der vota consultorum, am gedachten Tag geantwortet:

Negative quoad utrumque dubium, dummodo colori vulgo tané subrogetur tantum alter consimilis, seu niger. (Decr^a authent. ed. Rom. 1883 n. 287 pg. 247.) Allerdings stammt diese Entscheidung der competenten Stelle aus einer Zeit, wo noch das f. g. 4—5-fache Skapulier nicht bekannt, jedenfalls nicht so im Brauche war; von denen eines, das der schmerzhaften Muttergottes-Bruderschaft, aber gleichfalls — und zwar ausschließlich — schwarz ist. Indeß berührt dieses zufällige Zusammentreffen der gleichen Farbe bei zwei Skapulieren den oben erwähnten Bescheid der hl. Congregation dennoch keineswegs: sobald von ihr einmal entschieden ist, daß das Carmeliten-Skapulier, der Wesenheit nach, auch schwarz sein kann, ist und bleibt die Unfechtbarkeit der „Giltigkeit“ dieser Farbe auch für dasselbe an sich ausgeschlossen. Eine andere Frage freilich ist die: ob die hl. Congregation nicht noch jetzt erklären könnte: im 4—5-fachen Skapulier solle das vom Carmel nicht schwarz sein, eben um es vom andern, dem f. g. schmerzhaften, unterscheiden zu können. Wer dieses mehrfache Skapulier anfertigt, sucht zwar die beiden, durch einen winzigen Abstand in ihrer Größe oder Kleiner, von einander erkennbar zu machen; aber wer unter allen, die einen solchen Skapulier-Complex tragen, weiß dann in der Regel, welches von beiden schwarzen das U. L. F. vom Carmel ist? Und dennoch würde es, bei einigem Nachdenken, gewiß viele Träger interessiren zu erkennen und dieses zu wissen. Denn bekanntlich pflegt man das, was mit anderen ähnlichen Gegenständen in globo vermengt, unausnehmbar vor uns liegt, weit weniger zu ehren und werthzuhalten, als, wenn man es von den andern unterscheiden und erkennen kann. Nun aber, so wenig es unbekannt ist, welch' große Verheißungen der „Verehrung“ auch der Schmerzen Mariä gemacht sind; so wenig läßt sich in Abrede stellen, daß jene beiden Verheißungen, die das „Skapulier“ vom Carmel, als solches für sich hat, weit bekannter und in der ganzen Christenheit berühmter seien, nebst dem daß diese auch vom hl. Stuhl selbst, seit so vielen Jahrhunderten, wiederholt und ausdrücklich genug beglaubigt sind, sowohl was die Bewahrung vom ewigen Feuer, als auch das privilegium Sabbatinum betrifft; und beides auch für die Mitglieder der Skapuliers, wie für den Orden selbst. Gewiß, es kann — besonders auch weil die plötzlichen Sterbefälle so erschreckend zahlreich sind, — weder interesse- noch zwecklos erscheinen, daß Jemand unterscheiden und wissen wolle, welches aus den Skapulieren, die er trägt, dasjenige ist, von dem die seligste Jungfrau dem hl. Simon Stock gesagt hat: *recipe . . scapulare, meae confraternitatis signum, tibi et cunctis Carmelitis privilegium: in quo quis moriens aeternum non patietur incendium. Ecce signum salutis, salus in periculis, foedus pacis et pacti sempiterni!*

P. A. R. H.